

Neues auf dem Hörgerätemarkt

Immer mehr ist möglich

HÖRGERÄTE – Es gibt auf dem Hörgerätemarkt Fortschritte bei den Akkusystemen, bei den Im-Ohr-Geräten sowie bei der Anbindung an die Unterhaltungselektronik.

Roger Kummer*, Kummer Hörberatung.



Roger
Kummer
Inhaber
Kummer Hörberatung

Schaffhausen. Die Hörgeräteindustrie hat mit den Hörgerätebauformen den Zenit erreicht, doch noch nicht die technischen Möglichkeiten ausgereizt. Die Industrie setzt immer mehr auf Akkusysteme und ganz neu gibt es von den Firmen Siemens und Sonova solche mit Lithium-Ionen-Akkus. Letzteres System wurde von einem Schweizer in Appenzell entwickelt und in die Hörgeräteindustrie eingeführt. Der Vorteil davon ist, dass man keine Batterie mehr zu wechseln braucht, sondern man steckt die Geräte abends in das Ladegerät und entnimmt sie am nächsten Morgen wieder frisch aufgeladen. Dies ist sicher die Zukunft der Hörgeräte-Industrie. Ein weiterer Vorteil dieses Systems ist, dass die Akkus komplett in den Gehäusen eingebaut sind. Dadurch werden diese wasser- und staubfest bis zu IP 68. Somit sind sie auch gut verträglich für Allergikerinnen und Allergiker. Die Firma Unitron, eine Tochtergesellschaft der Firma Sonova,



Das Moxi Fit R von der Firma Unitron ist das kleinste wiederaufladbare Hörgerät der Welt.

Bild: zVg.

bringt zur Zeit das kleinste Akkusystem auf den Markt. Hier kann das System sowohl mit Akku als auch mit Batterie betrieben werden.

Immer besser eingebunden

Wichtig für die Zukunft ist je länger je mehr die Hörgeräte in die elektronische Technik einzubinden, beispielsweise in Verbindung mit Handy, Fernseher, Radio und Computer. In der Branche führend sind diesbezüglich die drei Anbieter Widex, Oticon und GN Resound. Diese setzen auf Audiostreaming direkt über das Handy. Dies funktioniert jedoch nur mit Apple iPhones. Siemens ist zur Zeit der einzige Anbieter mit direkter Ankopplung ans Handy, jedoch nur als Fernbedienung,

was im Moment den meisten Kundinnen und Kunden genügt.

Im-Ohr-Technik auf dem Vormarsch

Auch die Im-Ohr-Technik hat eine grosse technische Entwicklung durchgemacht und ist wieder auf dem Vormarsch gegenüber der offenen Anpassung. Die Firma Sonova setzt neu auf Titanschalen, das heisst, die Gehäuse können viel dünner gebaut werden, ohne dass dabei die Stabilität verloren geht. Ein grosser Vorteil dieser Bauweise ist, dass auch für engere Gehörgänge Im-Ohr-Geräte gebaut werden können.

In der näheren Zukunft wird es möglich sein, die Hörgeräte über die Gedanken zu steuern. Dies ist nicht utopisch und wird schon in der Gamer-Szene sowie in der Militärindustrie angewandt. Die ersten Prototypen sind schon draussen, jedoch noch zu teuer. Deswegen wird es noch zirka fünf bis sechs Jahre dauern, bis sie auf den Markt kommen.

Seit 20 Jahren wird schon über Simultanübersetzer in Hörgeräten gesprochen, aber hier ist die Technik noch nicht so ausgereift, dass sie in naher Zukunft auf den Markt kommen kann. Somit sind wir gespannt, was die Zukunft uns Neues bringt. Die Science Fiction ist nicht mehr weit.

*Roger Kummer ist Hörgeräte-Akustiker und Inhaber der Kummer Hörberatung in Schaffhausen. Er arbeitet mit den Ohrenärzten vor Ort und dem Praxiszentrum Hirslanden Belair Schaffhausen zusammen.